

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 3

Rubrik: Cher Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Judas und die Seinen

Seitdem er seinen heil'gen Herrn verraten
um blanker Silberlinge schnöden Lohn,
seit jener Zeit spricht schon allein sein Name
jedem Vertrauen, jeder Treue Hohn.

Und wahrlich, Judas, wo auf dieser Erde
Verrat geübt wird, da taucht allemal
dein Name wieder auf, der schandbefleckte,
erglühend wie ein warnendes Fanal.

Und deinen fluchbelad'nen Namen tragen
auch jene, die am eig'nem Vaterland
Verräter wurden, die den Eid gebrochen,
den sie geschworen mit erhob'ner Hand.

Weh einem unbesonnen eitlen Schwätzer;
Weh dem, den lockte klingender Gewinn!
Der Schwur, der sie ans Heimatland gebunden,
sie gaben ihn, als wär' er nichts, dahin . . .

Der darf sich nicht mehr Eidgenosse nennen,
der seinen Eid dem Vaterlande brach;
so folge denn der Leib des Treuebrechers
der schon zerbrochnen, morschen Seele nach!

Ei Hi

Heureka: Die astrologische Uhr!

Lieber Nebelspalter! Mit deinem Horoskopwettbewerb hast du mich auf eine großartige Idee gebracht. Ich habe die astrologische Horoskopuhr erfunden. Diese hat ein Zifferblatt wie jede andere Uhr, aber statt der Zahlen stehen die zwölf Zeichen des Tierkreises darauf. Ferner hat es sieben Scheiben, den sieben Sphären des Weltalls entsprechend. Auf jeder dieser Scheiben steht einer der sieben alten Planeten, die man zur Zeit der alten Babylonier, als die Astrologie in höchster Blüte stand, kannte. Die neuen Planeten, die man seither erfunden hat, sind minderwertig und interessieren uns Astrologen nicht. Ueber dem ganzen schwebt mein Stern (es ist ausgemacht, daß es so viele Sterne hat, daß jedermann einen eigenen Privatstern beanspruchen kann, mindestens so groß wie die Sonne.)

Zieht man die Uhr auf, so drehen sich Tierkreis und Planeten und, da alles nach dem Prinzip des Kreisels konstruiert ist, drehen sie sich noch

eine Zeit lang weiter, wenn der Antrieb weggenommen ist. Sie drehen sich nach ihren eigenen Gesetzen, und kein Mensch kann hieran etwas ändern, nur die Vorsehung.

Ist alles zur Ruhe gekommen, so ist das Zeichen unter meinem Stern der Tagesregent. Die Planeten aber verteilen sich auf die zwölf Häuser des Himmels und bilden ihre Konstellationen gerade so wie die Sterne am Himmel. Man kann die Horoskope einfach ablesen ohne jede Rechnung. Und es sind höchstpersönliche Horoskope, die man nicht mit der ganzen Menschenherde gemeinsam hat, die am gleichen Tage geboren ist.

Doch die Hauptsache hätte ich fast vergessen. Die Hauptsache an der Astrologischen Horoskopuhr ist der Schlitz, wo jeder der horoskopeln will einen Feuerüber hereinwerfen muß, denn ohne diesen Schlitz rentiert die Uhr nicht.

E. H.

Splitter

Gütig sein wird durch nichts mehr gefördert — als durch Armut. F. S.



Auch fleischlos
ganz tadellos

FÜR DEN KENNER
VERMOUTH JSOTTA
EIN GENUSS



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Paris im vierten Kriegswinter

Ein Mann tritt in eine Drogerie.
«Ich hätte gerne Pfefferminztee.»
«Bedaure, ausverkauft.»
«Dann also Kamillen.»
«Bedaure, ausverkauft.»
«Und Verveine?»
«Ebenfalls.»
«Und Lindenblüten?»
«Ach. Ich muß Ihnen übrigens leider sagen, daß wir keine Raucherartikel mehr auf Lager haben!»

(Aus dem Französischen von Ha.)

Cher Nebi!

Je te communique ci-dessous une devinette qui, peut-être et quoiqu'elle soit en français, intéressera.

Sais-tu quelle est la différence entre
un banquier,
un voleur,
une lapine et
une belle-mère?

(Réponse: le banquier additionne,
le voleur soustrait,
la lapine multiplie,
la belle-mère divise.)

Salut I J. R.

